

## Bericht

des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum Antrag der Abg. DI<sup>in</sup> Lindner und Scheinast  
(Nr. 193 der Beilagen) betreffend Verbesserungen an der S2

Der Verfassungs- und Verwaltungsausschuss hat sich in der Sitzung vom 21. Februar 2018 mit dem Antrag befasst.

Die Berichterstatterin Abg. DI<sup>in</sup> Lindner erläutert den Inhalt des Antrages. Demnach erfreuten sich die S-Bahnen im Land Salzburg aufgrund der Staufreiheit großer Beliebtheit. Die verstärkte Trassenbeanspruchung auf der Westbahn-Strecke führe aber dazu, dass die S2 nicht mehr im gewohnten Takt fahren könne. Die Fahrplanumstellung im Dezember 2017 habe auf der S2 Verbesserungen aber auch Probleme verursacht, da nicht alle Pendler optimale Bedingungen hätten. Über Verbesserungspotential müsse ebenso beraten werden wie über die technischen Probleme im Zuge der Fahrplanerstellung.

Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Pallauf berichtet, dass sie an dem Thema vom ersten Tag ihrer Funktion an arbeite. Durch den Takt im Nordost-Korridor seien Probleme entstanden. Der Schienenverkehr werde sehr gut angenommen, Park and Ride Plätze würden gut genutzt, im gesamten Verkehrsraum Flachgau-Oberösterreich-Freilassing sei eine positive Entwicklung erreicht worden, wie etwa verstärkte Angebote für Schüler und Pendler. Die Strecke sei aber wegen des hohen Verkehrsaufkommens sehr schwierig. Schnelle Verbindungen nach Wien und zurück bildeten Rahmenbedingungen für einen ordentlichen Takt. Das Fehlen einer HL-Strecke sei hier besonders bitter, sie habe daher die Dringlichkeit dieses Vorhabens bereits bei den ÖBB und beim Verkehrsminister deponiert. Verbesserungspotential verberge sich auch in einer besseren Abstimmung mit Oberösterreich, in einer Elektrifizierung der Mattigbahn und im dritten Gleis. Die Landesregierung befinde sich bereits in Verhandlung bezüglich Verbesserungen wie den 30-Minuten-Takt. In Seekirchen komme es zwischen acht und neun zu einem Taktloch, weil das Land Oberösterreich diesen einen Zug nicht bestellt habe. Oberösterreich habe aber zugesagt, diesen Zug 2019 wieder zu bestellen und diese Lücke zu schließen.

Abg. Wiedermann führt aus, die HL-AG sei seit Beginn seiner Tätigkeit in der Politik eines der Themen in Salzburg. Die Nachfrage scheitere an der Attraktivität. Diese ergebe sich aus der Beantwortung der Frage, wann komme man wie und zu welchem Preis von A nach B. Parallel zur Schiene gebe es auch den Bus von Oberösterreich nach Salzburg. Es stelle sich die Frage, ob dieser Takt mit den ÖBB abgestimmt sei. Die Verhandlungen seien ja laut Antrag schon im Laufen, der Bericht könne also zur Kenntnis genommen werden, damit Ergebnisse auf den Tisch gelegt werden könnten.

Abg. Brand repliziert auf die Ausführungen von Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Pallauf, wonach Halte durch den Fernverkehr nicht möglich seien, der Zugabstand vier Minuten betragen müsse und die Taktlücke um 09:00 Uhr durch die fehlende Bestellung aus Oberösterreich bedingt sei. Die Schließung dieser Lücke müsse aber auch ohne Bestellung aus Oberösterreich möglich sein. Es stelle sich die Frage, ob wirklich der Nahverkehr bevorzugt werde. Es dränge sich der Eindruck auf, dass durch den Betreiber jene Verkehre bevorzugt würden, die die meisten Einnahmen brächten.

DI Riedl (Salzburger Verkehrsverbund) berichtet, das Konzept sei mit größtmöglichem Nutzen für die gesamte Region geplant worden. Beim Verkehr Richtung Oberösterreich benötigten die Einpendler nach Salzburg einen entsprechenden Takt. Die Anforderungen aus Oberösterreich an diese Verbindung seien bestimmt durch den eingleisigen Betrieb der Mattigtalbahn, wonach die Kreuzung in Mattighofen stattfinden müsse. Auch das Buskonzept in Oberösterreich sei auf diese Kreuzung abgestimmt. Zusätzlich gebe es Umstiege aus dem Mattigtal Richtung Vöcklabruck oder Linz. Dies funktioniere durch den zusätzlichen Railjet-Halt im Knotenbahnhof Neumarkt-Köstendorf. Die Durchbindung dieses Zuges bis Freilassing zur Versorgung der Haltestellen LKH und Europark wäre dann natürlich wünschenswert. Nach diesen Vorgaben habe die ÖBB zusätzliche eineinhalb Halte bis zur eingleisigen Strecke errechnet. Die Weiterführung der S2 bis Freilassing habe erreicht werden können. Auf dieser Strecke erschwerten vier Fernverkehrszüge die Planung, die die S-Bahn überholen müssten. Auch ein zusätzlicher Zug Richtung Steindorf sei umgesetzt worden. Der Knoten Neumarkt-Köstendorf sei nun mit drei Zügen und zwei zusätzlichen Halten angebunden. Die Auslastung außerhalb der Spitze sei geringer. Die ÖBB habe bereits mit Fahrgastzählungen begonnen. Die Züge könnten aber nicht ständig voll sein. Im Verhältnis zu den Bussen seien diese zu Hauptverkehrszeiten gut ausgelastet. Mit der Bahn würden andere Kunden erreicht, Busse könnten Ortschaften abseits der Bahnhöfe gut anbinden. MEX-Busse in Straßwalchen würden sehr gut angenommen. Diese bedienten nicht alle Halte und wären dementsprechend schneller in Salzburg.

Herr Spanner (ÖBB Regionalmanager Salzburg) führt aus, bei planmäßigem Verlauf würden bis Dezember 2021 die Elektrifizierung bis Friedburg und das dritte Gleis von Neumarkt-Köstendorf bis Steindorf fertig gestellt. Vorrang bei den Trassen habe laut Eisenbahngesetz der, der mehr Takte bediene und ein dichteres Knotennetz habe. Daher habe die Westbahn und der Fernverkehr den Vorzug.

Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Pallauf ergänzt, bei Elektrifizierung und drittem Gleis seien Verhandlungen über Mitfinanzierung durch Oberösterreich eingeleitet worden.

Abg. DI<sup>in</sup> Lindner ersucht, bei den Verhandlungen mit Oberösterreich über die Streckenausbauten nach Straßwalchen dem Ausbau der Bahnstrecke gegenüber neuen Umfahrungen den Vorzug zu geben, damit im Sinne der Ökologie und zur Erreichung der CO<sub>2</sub>-Ziele Österreichs vorgegangen werde.

Abg. Brand bringt folgenden Abänderungsantrag der SPÖ ein:

„Der Salzburger Landtag wolle beschließen,

1. Die Landesregierung wird beauftragt, mit den betroffenen Verkehrsanbietern Verhandlungen aufzunehmen, mit dem Ziel, einen Halbstundentakt auf der S2 inklusive der Zurverfügungstellung von Fahrbetriebsmitteln mit entsprechender Kapazität zu den Spitzenzeiten herzustellen.“

Die Ausführungen in der Präambel, wonach die Zeiten regelmäßig sein sollten, sollten durch die Abänderung nicht berührt sein, da dies sehr wichtig sei.

Abg. Wiedermann stellt den Antrag, den Bericht von Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Pallauf zur Kenntnis zu nehmen.

Klubobmann Abg. Schwaighofer bringt folgenden Abänderungsantrag der Grünen ein:

„Der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht, mit den betroffenen Verkehrsanbietern Verhandlungen aufzunehmen mit den Zielen:

1. Einen Halbstundentakt auf der S2 zu erreichen
2. Fahrbetriebsmittel mit entsprechender Kapazität in den Spitzenzeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen.“

Der Abänderungsantrag der Grünen wird mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ und Grünen gegen die Stimmen der FPS und Abg. Konrad MBA - sohin mehrstimmig - angenommen.

Der Verfassungs- und Verwaltungsausschuss stellt mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ und Grünen gegen die Stimmen der FPS und Abg. Konrad MBA - sohin mehrstimmig - den

Antrag,

Der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird ersucht, mit den betroffenen Verkehrsanbietern Verhandlungen aufzunehmen mit den Zielen:

1. Einen Halbstundentakt auf der S2 zu erreichen
2. Fahrbetriebsmittel mit entsprechender Kapazität in den Spitzenzeiten zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Salzburg, am 21. Februar 2018

Die Vorsitzende-Stellvertreterin:  
Mag.<sup>a</sup> Sieberth eh.

Die Berichterstatterin:  
DI<sup>in</sup> Lindner eh.

**Beschluss des Salzburger Landtages vom 21. März 2018:**

Der Antrag wurde mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ, Grüne und der Abg. ohne Fraktionszugehörigkeit Konrad MBA und Hans Mayr gegen die Stimmen der FPS, FWS und der Abg. ohne Fraktionszugehörigkeit Steiner-Wieser - sohin mehrstimmig - zum Beschluss erhoben.